

# Bockenheimer Anzeiger

Erscheint täglich abends  
F mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Expedition: Leipzigerstraße 17, in Bockenheim,  
Fernsprecher: Amt 11 Nr. 4165.  
Inseratenpreis: 10 u. 15 Pfg. die Spaltezeile,  
Answärtige: 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg.

Organ für amtliche Publikationen  
Öffentlichen Verkehr, sowie lokale und provinzielle Angelegenheiten  
(Frankfurt-Bockenheimer Anzeiger)  
Gratisbeilage: „Instituiertes Unterhaltungsblatt“.

Abonnements-Preis.  
einschließlich Dringelohn monatlich 50 Pfg.  
bei der Expedition abgereicht 40 Pfg.  
durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.50  
einschl. Postzuschlag, Postzeitungsliste 1238.

## Allgemeine Übersicht.

Berlin, 18. Febr. Deutscher Reichstag. Der Etat für das Reichsjustizamt. (Dritter Tag.) Abg. Liff (nl.) empfiehlt nochmals die Schöfferschen Anträge. Der geschäftliche Schutz gegen unerkannte Geisteskrante ist durchaus notwendig. Ein böses Kapitel ist die Behandlung der Vorstrafen der Zeugen. Bayerischer Staatsrat von Treutler: Hier wurde der Fall einer Zeugin in Amberg erwähnt. Tatsächlich hat sie zwei Jahre Gefängnis gehabt und sich nur eine leichte Verletzung zugefügt. Abg. Dr. Dertel (konf.): Die persönliche Ehre muß mehr geschätzt werden als bisher. Ein besserer Schutz gegen Irrt ist notwendig, auch gegen Galbirre. Aus ästhetischen Gründen erklärt sich auch das Verbot der Alpentracht, weil viele Berliner sie tragen. (Weiterleit.) Wir sind gegen diese Auswüchse der Kunst nicht aus Minderheit, sondern aus Religiosität. Viele fromme Juden stehen auf unserer Seite. Bundementum regnorum timor dei. (Beifall rechts.) Abg. Dr. Müller-Meinungen (Sp.): Wir beklagen die ungleichmäßige Anwendung des Rechts. Die Vorschläge des Abg. Schiffer enthalten manchen guten Gedanken, sind aber unannehmbar. Unter dem Dedmantel der Sittlichkeit macht sich vielfach eine unästhetische Freigeblichkeit breit. Das Berliner Landgericht hat drei fixe Ideen. Staatssekretär Dr. Visco: Ich bin durchaus damit einverstanden, daß der Schmutz in Wort und Bild bekämpft werden muß. Darüber herrscht in diesem Hause nur eine Stimme. Die Schwierigkeit beginnt aber, wenn es sich um die Verbreitung von Nachbildungen der Kunstwerke handelt. Abg. Heine (Soz.): Das Tüdische der Klassenjustiz liegt darin, daß der Richter kein Verhandlungsbüro hat wie es in der Seele eines Arbeiters aussieht. Staatssekretär Dr. Visco legt Verwahrung ein gegen verschiedene Äußerungen des Redneres. Die Abgg. Dr. Gerlach (Ztr.) und Dove (Sp.) machen kürzere Bemerkungen zu verschiedenen Fragen. Daraus schließt die allgemeine Aussprache. Es soll nun der Fall der Witwe Damm in Sandersbach erörtert werden. Staatssekretär Visco bittet von einer Aussprache abzusehen, da ein Wiederholungsfahren schwebt. Schluß 6<sup>15</sup> Uhr. Donnerstag 1 Uhr pünktlich Weiterberatung Marineetat.

Berlin, 18. Febr. Preussisches Abgeordnetenhause. Am Ministertisch: v. Dallwitz. Der Etat des Ministeriums des Innern. 9. Tag. Einzelberatung. Beim Kapitel „Landräatliche Behörden und Beamter“ liegt vor der Antrag v. Campe (nl.) auf schnellere Verstaatlichung der Bureau der Landratsämter. Ferner der Antrag Graf v. d. Groeben (konf.), Lippmann-Stettin (Sp.), Kewoldt (H.) auf Vorlegung eines Gesetzes zur Regelung der Stadtkasse der neudorpommerschen Städte. Abg. Dr. v. Campe (nl.) begründet seinen Antrag. Der Kreis der Geschäfte der Landratsämter wächst ständig und es geht nicht an, daß amtliche Geschäfte von Personen ausgeführt werden, die keine amtlichen Qualitäten besitzen. Abg. Richtarsky (Ztr.) klagt über mangelnde Parität bei der Anstellung von Landräaten und Amtsvorsetzern. Minister v. Dallwitz: Konfessionelle Momente spielen bei der Anstellung von Beamten keine Rolle. Abg. v. Bodel-

berg (konf.): Wir sind gegen den nationalliberalen Antrag. Seine Annahme würde schließlich zu einer Vertretung der Beamten in den Landratsämtern führen. Abg. Dr. v. Bognia (H.): Die Anstellung von Landräaten ist dem König vorbehalten. Es unterliegt der freien Entscheidung der Regierung, ob sie dem Vorschlagsrecht des Kreises nachkommen will oder nicht. Die Paritätsbeschwerden des Abg. Richtarsky sind unbegründet. Eine Verstaatlichung würde erhebliche Kosten verursachen. Die Landräate sind jetzt vielfach überlastet; die Ausführungsbestimmungen über den Wehrbeitrag kommen viel zu spät. Minister v. Dallwitz: Die Absicht, eine größere Anzahl von Kreis-Assistenten anzustellen, ist nur aufgeschoben, nicht fallen gelassen worden. Der Antrag des Abg. von Campe muß schon wegen der finanziellen Folgen Bedenken erregen. Der Umfang der Arbeiten auf den Landratsämtern schwankt oft, und auch deshalb können nicht nur Beamte angestellt werden. Abg. Wenke (Sp.): Wir werden dem Antrag v. Campe zustimmen. Leider stellt sich ein Teil der Landräate und Amtsvorsetzer, namentlich im Osten, in den Dienst der konservativen Sache. Die Landräate mischen sich in die Angelegenheiten der Presse, in die Geschäfte der Gastwirte, auch sind sie meist gegen die Eingemeindungen, mögen sie noch so sehr im Interesse der Gemeinden geboten sein. Ueber die Bestimmungen des Reichsvereinsgesetzes setzen sich Landräate und Amtsvorsetzer vielfach hinweg. Auch in der Behandlung des Publikums durch die Behörden ist eine Aenderung erwünscht. Abg. v. Trampegnski (Pole) kommt nochmals auf die Angelegenheit der Ostmarkenvereinsbriefe zurück. Abg. Veinert (Soz.): Dem Antrag v. Campe stimmen wir zu. Das Gesinde wird völlig ungeeignet behandelt. Abg. v. Geßler (konf.): Von allen Angriffen gegen die Landräate bleibt nichts übrig. Ihre Tätigkeit ist durchaus einwandfrei. Die Landräate vertreten die Interessen der Monarchie gegenüber der Demokratie, mag es sich nun handeln um die radikale oder die revolutionäre Demokratie. Wir lassen an der Einrichtung der Landräate nicht rütteln. (Beifall rechts.) Der Antrag v. d. Groeben (konf.) wird einstweilen zurückgestellt. Vizepräsident Dr. v. Krause rügt den Abg. Trampegnski wegen des Ausdrucks, daß die Worte des Abg. v. Kardorf dem Wortschätze der Weisheit entnommen seien. Ein Antrag auf Schluß der Debatte über die Landratsämter wird angenommen. Der Antrag v. Campe wird der Budgetkommission überwiesen. Beim Kapitel „Polizeiverwaltung von Berlin und Umgegend“ liegt ein Antrag der Abgg. Fehr v. Schenk zu Schweinsberg (konf.), Vorster (H.), Dr. Dittich (Ztr.) und Schröder-Kassell (nl.) vor auf Bekämpfung der zunehmenden Unsitlichkeit, hauptsächlich in den Großstädten. Abg. Fehr v. Schenk zu Schweinsberg (konf.) begründet seinen Antrag. Das Wort „Leben und leben lassen“ ist allmählich ausgeartet in „Ausleben und Ausleben lassen“. Berlin bei Nacht ist ein Reklamewort, das die Provinzialen hierher locken soll. Berlin bei Nacht, angeblich ein Stern erster Größe, ist der dunkelste Fleck in Preußen und im Deutschen Reiche. Abg. Dr. Dittich (Ztr.): Ich hoffe, daß der Antrag einstimmig angenommen wird. Minister des Innern v. Dallwitz: Im Bundesrat

ist ein Gesesentwurf zur Beratung gekommen, der den Einzelstaaten mehr als bisher eine Kontrolle bei Zulassung von weiblichem Bedienungspersonal ermöglicht. Wird dieser Entwurf Gesetz, so dürfte es möglich sein, die Anmierneiden gänzlich zu beseitigen. (Beifall.) Mit der Rechtsprechung des Oberverwaltungsgerichts auf dem Gebiete der Zensur der Kinematographentheater können wir zufrieden sein. Abg. Kanzow (Sp.): Wir stehen der Tendenz des Antrages nicht unsympathisch gegenüber, können ihm aber in dieser Fassung nicht zustimmen, da er sich nur hauptsächlich gegen die Großstädte richtet. Für die Kinematographen wünschen wir ein Reichsgesetz. (Beifall links.) Das Haus vertagt die Weiterberatung auf Donnerstag 11 Uhr. Außerdem: Erweiterung des Stadtkreises Danzig. Schluß 4<sup>15</sup> Uhr.

Berlin, 18. Febr. Dem Reichstag ging der Entwurf eines Gesetzes gegen die Gefährdung der Jugend durch Zurschaufstellung von Schriften, Abbildungen und Darstellungen zu, nach welchem in die Gewerbeordnung erstens folgender Paragraph 43 a einzufügen ist: „Schriften, Abbildungen oder Darstellungen dürfen in Schaufenstern, Auslagen innerhalb der Verkaufsräume oder an Orten nicht derart zur Schau gestellt werden, daß die Zurschaufstellung geeignet ist, Vergeris wegen sittlicher Gefährdung der Jugend zu geben.“ Zweitens, folgender Paragraph 149 a: „Mit Haft oder Geldstrafe bis zu 300 Mark wird der bestraft, der den Bestimmungen des § 43 a zuwiderhandelt.“

Köln (Rhein), 18. Febr. Der „Köln. Ztg.“ wird aus Berlin mitgeteilt, daß entsprechend dem Vorgehen der englischen Regierung nunmehr auch die mexikanische Regierung beschlossen hat, den bestehenden Konsulardienst in dem Sinne neu zu ordnen, daß die derzeitigen Konsuln fremder Nationalität durch mexikanische Staatsbürger als Berufsconsuln ersetzt werden sollen. Dementsprechend wird auch das Berliner Generalkonsulat im Laufe des Jahres einem mexikanischen Berufsconsul übertragen werden, so wie dies bereits kürzlich in Bremen, Nürnberg und Frankfurt (Main) geschehen ist.

Genf, 18. Febr. Die heutigen Morgenblätter berichten von der hier erfolgten Aushebung einer neuen Spionageagentur. An ihrer Spitze soll ein früherer deutscher Offizier namens Emanuel von Ed sowie ein österreichischer Reserveoffizier namens Alois Mafer gestanden haben. Die Untersuchung, die auf Veranlassung des Schweizer Bundesrates durch Oberst Esli geführt wird, soll einer weitverzweigten und wohlorganisierten Spionagedienst aufgedeckt haben, der für Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Rußland betrieben sein soll. Gegen alle Beteiligten soll der Bundesrat einen Ausweisungsbefehl erlassen haben. Der vorliegende Fall sieht, wie der „Berliner Lokal-Anzeiger“ von wohlunterrichteter Seite erzählt, im Zusammenhang mit dem Fall Bargier in Genf und ist ebenso zu bewerten. Ed und Mafer haben also Spionage gegen Deutschland und Oesterreich-Ungarn getrieben. Ed ist nicht Deutscher, sondern Russe.

Helsingfors, 18. Febr. Die Mitglieder der schwedischen Partei im Landtage haben einen Adressentwurf eingebracht, der sich mit den in Petersburg gefangen ge-

## Urkrast der Liebe.

Roman von Karl Engelhardt.

(7. Fortsetzung.)

Volle Aufregung lief er hin und her.  
„Na, das freut mich, Meister Erich, daß Sie mich nicht ganz vergessen haben.“  
„Aber Fräulein Karla, wie können Sie denken? Wir haben übrigens erst kürzlich von Ihnen gesprochen.“  
„So? Wer — wie?“  
„Ein Herr, den Sie auch kennen, und ich.“  
Eine leise Röte stieg zu den Schläfen Karlas.  
„Sie machen mich ja neugierig.“  
„Mein Schwager, Doktor Lichten, hat von Ihnen erzählt.“  
Nun war sie dunkelrot geworden und suchte ihre Bewegungen hinter einem Scherze zu verbergen.  
„O weh, da werde ich wie immer schlecht wegkommen sein. Ich höre schon in meine Ohren: emanzipiertes Frauenstimmchen und so weiter und so weiter.“  
„Ganz im Gegenteil. Doch ich will nichts ausplaudern. Vielleicht hat er noch einmal persönlich Gelegenheit, Ihnen zu erzählen, was damals gesprochen wurde.“  
„Ah? Ist er nicht im Augenblicke hier in Königsberg?“ fragte sie mit möglichst harmloser Stimme.  
„Allerdings. Aber woher wissen Sie denn? Und Sie haben mir auch noch nicht beantwortet, wie Sie mich aufgespürt.“  
„Von einer Familie, in der auch Herr Doktor Lichten

verkehrte, wurde mir erzählt, daß er hierher gefahren sei, weil seine Schwester in kurzen Hochzeit hätte. Und da nannte man auch Ihren Namen. Erich Thronbjern, Maler — ich sagte mir, daß das nur Sie sein könnten. Bei der Hochzeit meines Meisters Erich aber durfte ich doch nicht fehlen. Und da bin ich denn nun, um Sie energisch an Ihre Schülerin Karla Kamemor zu erinnern, wenn Sie die Liste der Einzeladenden aufstellen. Ein bißchen aufdringlich, nicht wahr? Aber Sie kennen mich ja.“  
Thronbjern ergriff wieder ihre Hand.  
„Wenn Sie wüßten, wie ich Ihnen für diese „Aufdringlichkeit“ dankbar bin! Sie können sich nicht denken, welche Freude Sie mir damit bereitet haben. Und ob Sie eingeladen werden!“  
Sie drohte lächelnd mit dem Finger.  
„Keine zu große Ekstase! Vergessen Sie nicht, daß Sie wohlbestallter, glücklicher Bräutigam sind. Und ich muß Ihnen sagen“ — sie wurde plötzlich ernst — „ich will nicht an die Vergangenheit tippen, bei Liebe nicht. Aber ich freue mich von ganzem Herzen, daß Sie doch noch das Glück gefunden haben. Verdient haben Sie sich's, weiß Gott.“  
Er schwieg einen Augenblick. Dann lenkte er ab.  
„Aber jetzt bleiben Sie bei mir zum Mittagessen. Ich lasse Sie nicht fort.“  
„Nein, nein, Meister Erich. Sie wissen, ich bin nicht präde. Deshalb läge mir nichts daran. Aber Sie sind verlobt. Und — Sie könnten gelernt haben, einzusehen, daß man auch den Schein meiden muß.“  
„Sie kennen meine Braut nicht, Fräulein Karla,“ fuhr er auf.

„Ihre Braut nicht, allerdings. Aber die große, schwächliche Masse. Und ich möchte nicht gern schuld daran sein, daß man Sie mit Schmutz bewirft, wenn auch noch so ungerecht.“  
„Na, dann gehen Sie in Gottes Namen!“ knurrte er ingrimmig. „Aber der Familie meiner Braut stelle ich Sie vor.“  
„Meinetwegen. Da habe ich nichts dagegen.“  
„Gleich morgen. Nicht wahr?“  
„Ist mir recht.“  
Und da fiel ihm plötzlich wieder Walter ein, auf den er ganz vergessen hatte. Er lachte.  
„Da treffen Sie ja dann auch Ihren Freund und alten Bekannten von Berlin wieder.“  
„Alten Bekannten lasse ich gelten. Aber Freund —?“  
„Na — na — verstellen Sie sich nicht so. Aber ich werde schon meine Augen offen halten.“  
Sie war schon wieder bis über die Ohren rot geworden. Vor Ärger offenbar.  
„Aber reden Sie doch keinen Unsinn. Sonst verschwinde ich wieder. Dann haben Sie's.“  
Er wehrte mit beiden Händen ab.  
„Nein. Lieber nicht. Da schweig' ich ganz stille, und“ — er konnte es nicht verschlucken — „lasse die Tatsachen reden.“  
„Sie sind doch unverbesserlich,“ schwalt sie mit komischem Ärger. „Nun gehe ich auch zur Strafe.“  
„Auch wenn ich Abbitte leiste?“  
„Auch dann. Also bis morgen auf Wiedersehen. Um halb zwölf Uhr denke ich?“  
(Fortsetzung folgt.)

haltenen Finländern beschäftigt und das Gesetz um ihre Wiedereinsetzung in ihre Rechte und um Aufhebung aller Strafbestimmungen für Verträge gegen das Gesetz über die Gleichstellung der Russen und Finländer in Finland enthält.

**Rom, 18. Febr.** Die „Agenzia Stefani“ meldet: Der Minister des Aussen di San Giuliano wird am 1. April ds. Js. nach Abbazia reisen, um dem Grafen Berchtold einen Gegenbesuch zu machen. Am 20. April wird der Minister nach Rom zurückkehren.

**Paris, 18. Febr.** Der Nationalausschuss der Räte für den auswärtigen Handel Frankreichs sah heute in einer im Handelsministerium stattgehabten Versammlung einen Beschlus Antrag, in welchem die Regierung aufgefordert wird, zum Schutze der französischen Staatsangehörigen in Mexiko gleich den anderen europäischen Ländern raschestens entsprechende Maßnahmen zu treffen und sich gleichzeitig zu bemühen, daß durch eine gemeinsame Aktion der Vereinigten Staaten von Nordamerika und der europäischen Mächte die Ordnung und Sicherheit in Mexiko wieder hergestellt und so die Verteidigung der gefährdeten wirtschaftlichen Interessen verbürgt werde.

**London, 18. Febr.** Von Kapstadt wird telegraphiert, daß das Ministerium soeben ersinnliche Enthaltungen über eine Verchwörung eingeborener Sträflinge gemacht hat, die bei öffentlichen Arbeiten Verwendung fanden. Sie hatten deshalb Gelegenheit, eingeborene Bergleute und andere Arbeiter für ihre Pläne zu gewinnen, die auf eine revolutionäre Erhebung abzielten. Die Bande hatte einen früheren Zuluheuptling zum König gewählt und einen Richter und einen kommandierenden General eingesetzt. Der König trug bis vor kurzem noch die Sträflinge eines Zuchthauses, von wo aus er die Organisation leitete. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

**Petersburg, 18. Febr.** Das Petersburger Bezirksgericht verurteilte wegen Widerlegung gegen die Gesetze über die Gleichberechtigung der Russen in Finland den Ratsmann von Wiborg, Sandbeck, zu acht Monaten Gefängnis unter Abprechung der Rechte der Bekleidung öffentlicher und staatlicher Ämter für die Dauer von vier Jahren, desgleichen den Bürgermeister derselben Stadt, Zimmermann, und den Ratsmann Goldenhelm zu sechs Monaten Gefängnis unter Abprechung desselben Rechts für die Dauer von drei Jahren.

**Washington, 18. Febr.** Underwood, der Führer der demokratischen Partei des Repräsentantenhauses besprach im Weißen Hause mit dem Präsidenten Wilson die Frage der Aenderung der Beschlüsse über die Befreiung nordamerikanischer Schiffe von den Panamakanal-Gebühren. Der Präsident erklärte, er halte die internationale Seite der Frage für wichtiger, als die ganze Streitfrage, ob darin eine Aenderung der inneren Politik liegen würde. Er betonte, er halte es für nötig, daß die Vereinigten Staaten ihre bona fides hinsichtlich ihrer Vertragsverpflichtungen bewiesen. Der Präsident hat auch die Senatoren Holles und James empfangen und soll zu ihnen in derselben Absicht den Wunsch ausgedrückt haben, der Kongreß möchte seine früheren Beschlüsse hinsichtlich der Kanalgebühren widerrufen, da er dies für wichtig für die auswärtige Politik der Vereinigten Staaten halte.

**Washington, 18. Febr.** Die Jacht des Präsidenten, „Mayflower“, ist nach Verortung entsandt worden, um eins der in den amerikanischen Gewässern befindlichen Kriegsschiffe abzulösen.

**Lima, 18. Febr.** Der ehemalige Staatspräsident Billinghurst, sein Sohn Georg und sein Minister des Innern Oberst Torado wurden aus dem Lande verbannt.

**Tcheran, 18. Febr.** Das Gefecht zwischen der britischen Gendarmrie und den Baludschireitern hörte heute Morgen auf. Die Baludschis halten das Dorf Deharjin, 19 Meilen westlich von Bam besetzt, während die Gendarmrie sich mangels Munition nach Bam zurückzog. — Amtlich wird gemeldet, die russischen Truppen würden im April beginnen, Kaswin zu verlassen. Es wird erwartet, daß die kürzlich angekommenen 500 Mann die Leute ersetzen sollen, deren Dienstzeit abgelaufen ist.

## Lokal-Nachrichten.

19. Februar.

— **Bedenheimer Volksbank.** Der Aufsichtsrat der Bodenheimer Volksbank e. G. m. b. H. beschloß, der am 9. März im Forellschen Saale stattfindenden Generalversammlung wieder die Verteilung von 6 Prozent Dividende vorzuschlagen.

— **Berufungen an die Universität.** Durch verschiedene Blätter waren in der letzten Zeit Meldungen über Berufungen an die künftige Universität Frankfurt gegangen. Auf eine Anfrage wird der „Frl. Jg.“ hierzu vom Rektorat der Akademie folgendes mitgeteilt: „Die in verschiedenen Zeitungen auftauchenden Nachrichten von Berufungen an die Universität Frankfurt entsprechen nicht den Tatsachen. Die Berufungen haben nach dem Stützungsvertrag vom Kultusminister auszugehen. Die Berufungsverhandlungen sind noch in keinem Fall zum Abschluß gelangt und Mitteilungen darüber bestenfalls verfrüht. Ein vorzeitiges Bekanntwerden könnte überdies leicht das Scheitern von Verhandlungen zur Folge haben.“

— **Eisverteilung.** In Berlin hat sich ein Eis Syndikat auf vorläufig 6 Jahre gebildet. Gleich bei Gründung dieses Syndikats sind auch die Eispreise bedeutend erhöht worden. Infolge der lauen Winter, die unserem Klima Regel zu werden scheinen, ist die Eisbesorgung, namentlich für Restaurants, Hotels, Pensionen usw. schon fast eine Katastrophe geworden, die sich, falls das Verbot beginnt deshalb, sich mehr und mehr von der Eislieferung unabhängig zu machen durch Aufstellung völlig automatisch arbeitender, elektrisch betriebener Eisgränze und Kühlanlagen. Die einmaligen Anlagekosten werden durch Ersparnisse im Betriebe bald wieder wettgemacht. Den Vorteil der rigorosen Preispolitik des Eis Syndikats dürften daher in der Hauptsache die Elektrizitätsfirmen haben.

— **Zum Rechnungsrat** sind durch Patent vom 9. Februar 1914 die Herren Eisenbahn-Betriebsingenieur Braemer und Eisenbahn-Obersekretär Knigschild ernannt worden.

— **Schulpflicht blinder Kinder.** Nach dem Gesetz vom 7. August 1911 besteht auch für blinde Kinder, welche das sechste Lebensjahr, sowie für taubstumme Kinder, welche das siebente Lebensjahr vollendet haben, die Schulpflicht. Diese Kinder müssen den in den Anstalten für blinde und taubstumme Kinder eingerichteten Unterricht besuchen.

— **Die Verpflichtung ruht, solange für ihren Unterricht in ausreichender Weise anderweitig gesorgt ist. Die Sorge für die Unterbringung liegt dem Landeshauptmann ob. Um nun rechtzeitig für die zukünftige Unterbringung die erforderlichen Maßnahmen treffen zu können, wünscht der Landeshauptmann 1<sup>1</sup>, Jahre vor Eintritt der Schulpflicht die nach 1<sup>1</sup>, Jahren schulpflichtig werdenden Kinder. Der Magistrat hat zur Aufstellung dieser Nachweisung eine öffentliche Aufforderung an die Eltern blinder und taubstummer Kinder gerichtet, die Kinder, soweit sie das 4. Lebensjahr zurückgelegt haben, bis zum 28. Februar ds. Js. bei der Schuldeputation Großer Kornmarkt 2, 1. Stock, Zimmer 177, anzumelden.**

— **Orientierungsbeleuchtung für aviatische Nachtflüge.** Die am Flughafen interessierten Kreise Frankfurts planen demnächst eine ganz neuartige Veranstaltung einzuführen. Es sollen zum erstmaligen Nachtflüge mittels Aeroplane bei Vergelbeleuchtung stattfinden. Ein genaues Programm wird noch ausgearbeitet. Beabsichtigt ist die Errichtung von großen Leuchtfeuern auf Bergesgipfeln zu Orientierungszwecken, und zwar soll in erster Linie zunächst auf dem Feldberg und den Taunushöhen solches Feuer die zu überfliegenden Stellen markieren. Es ist nicht ausgeschlossen, daß, wenn man gute Erfahrungen mit der Sache macht, auch der Prinz-Heinrich-Flug Etappen erhält, die nachts zurückgelegt werden müssen, und bei denen beleuchtete Berggipfel zur Orientierung beitragen werden. Man wird zur Errichtung elektrischer Signallampen und wohl auch Scheinwerfer streben, um sich durch Lichtsignale mit den Fliegern zu verständigen und ihnen Direktiven zu geben. Für den Kriegsdienst wird eine derartige Einrichtung, wenn sie sich in der Praxis bewährt, von weittragender Bedeutung für den Wehr- und Luftschaffendienst sein.

— **Zum Wucherprozeß v. Radowiz.** In dem von dem Baron Maria Clemens von Radowiz geführten Kampf gegen eine Anzahl Pariser, die angeblich ein Wucherfortium bildeten, ist eine neue Wendung eingetreten. Bekanntlich hat ein in die Affäre verwickelter Pariser Advokat infolge eines in seinen Händen gewesenen Wechsels des Barons, der nicht eingelöst wurde, bei dem Amtsgericht Frankfurt einen Arrestbeschuß über 4000 Mark auf Vermögensgüter des Barons erwirkt. Die Kammer für Handelsachen bemüht sich augenblicklich festzustellen, ob dieses und noch andere Akte des Barons überhaupt in Deutschland einlagbar seien. Der Baron behauptet, von dem Advokaten und seinen Hintermännern gehörig bewuchert zu sein. Er habe für auf hohe Beträge lautende Aktepte nur geringe Summen erhalten. Das Landgericht hat nun zur Prüfung der ganzen Angelegenheit einen umfangreichen Beweisbeschuß erlassen und die Vernehmung einer ganzen Reihe von in Paris ansässiger Personen angeordnet. Der Prozeß kann infolgedessen noch recht lange dauern.

— **Frankfurter Regatta.** Wie das Wasserbauamt mitgeteilt hat, sollen die preuß. Rainwehre vom 1. Juni bis 15. Juli wegen vorzunehmender Schleusenreparaturen gelegt werden; ob auch das heftige Wehr gelegt wird, wurde nicht bekannt. Der Frankfurter Regattaverein beschäftigte sich daher gestern Abend mit der Frage, ob die Regatta in diesem Jahre überhaupt und eventuell an welchen Tagen hier abgehalten werden soll. Auf eine persönliche Anfrage erklärte Herr Baurat Hahn, daß die Reparaturarbeiten so schnell als möglich gefördert und möglicherweise schon am 15. Juli beendet sein würden, sodaß die Regatta am 19. Juli, spätestens am 26. Juli abgehalten werden könnte. Von den Vertretern der Frankfurter und benachbarten Rudervereine wurden mit Bezug auf Termin und Strecken verschiedene Vorschläge gemacht. Schließlich wurde eine Resolution, dahingehend, daß die Frankfurter Regatta Ende Mai, also an den Pfingstfeiertagen, auf der Frankfurter Regattastrecke abgehalten werden sollte, mit großer Mehrheit angenommen. Ein Eventualvorschlag, die Regatta am 21. und 22. Juni oberhalb Frankfurts stattfinden zu lassen, wurde verworfen. Die Abstimmungen sind für die Regattavereine nicht bindend, aber es ist zu hoffen, daß er dem Beschluß der Mehrheit zustimmen wird.

— **Cafehausgäste.** Vorgestern Nacht drang die Kriminalpolizei gegen 4 Uhr morgens in das Cafe Zentral und listerte etwa 40 bis 50 Personen. Von den Gästen sollen, wie die Polizei behauptet, ihr dreiviertel als Verbrecher bekannt gewesen sein. Von den Sittlichen wurden nicht weniger wie sieben fleckfrieslich gesucht und einem achten in Haft bleibenden Mann wurde eine ganze Anzahl Paletotdiebstähle nachgewiesen. Zwei der gefesselt abgeführten Männer waren mit Zuchthaus verurteilt. Fünf der verhafteten Frauenpersonen standen unter sittenpolizeilicher Kontrolle, der sie sich entzogen hatten, da sie krank waren. Ein Teil des Personals war der Polizei ebenfalls bekannt. In dem Cafe soll sich nachts über schlechtes Publikum aufhalten.

— **Lebensmilde.** In der Bergerstraße 314 erhängte sich ein 68-jähriger Tagelöhner, der schwer leidend war.

— **Der falsche Rechtsbauer.** Die Strafkammer verurteilte den wegen Betrugs mehrfach vorbestraften Knecht Johann Bauer, der sich als Rechtsbauer ausgab und Neujahrstrinkgelder einsammelte, zu einem Jahr Gefängnis. Ende Dezember war Bauer u. a. auch im Livingstoneklub in der Kronstettenstraße erschienen und hatte angegeben, daß er verreisen wolle und deshalb schon vor Neujahr käme. Man gab ihm sechs Mark Trinkgeld.

— **Heute vormittag** stürzte in der Schäfergasse bei einem Restaurateur ein 25 Jahre altes Dienstmädchen, das auf ein Wasbad gestiegen war, um es zu reinigen, durch dieses, fiel auf einen Wasserstein und blieb bewußtlos liegen. Sie trug eine Gehirnerschütterung und Quetschungen am linken Unterarm davon und mußte

mit dem Rettungsauto nach dem Heiliggeist-Hospital verbracht werden.

— **Verhafteter Brillantendieb.** Der 20-jährige Hausbursche Max Busch aus Nürnberg, der hier in einer Bar in Stellung war, stahl mehrere Brillantringe, darunter einen noch nicht anerkannten Marquisenring, der Zimmer 6, Klingelstraße 21 anzusehen ist.

— **Ein hoffnungsvolles Bärchen.** Vor einigen Tagen flüchtete ein 16-jähriger Kaufmannslehrling unter Mitnahme von 1200 Mark. In verfloßener Nacht wurde der Ausreißer von seinem Vater in Basel abgeholt. Das Fräulein hatte innerhalb acht Tagen die Summe durchgebracht und obendrein noch Hotelschulden gemacht, die der Vater bezahlen mußte.

— **Fastnachtdienstag** findet in den Parterre-Räumlichkeiten der Turnhalle, Marburgerstraße 28, ein großer Faschingsstummel im Charakter des 1. Kirchweihfestes in Frankfurt a. M.-West, genannt Bodenem, statt. Beginn 6 Uhr 11 Minuten. Zwei erstklassige Kapellen, Tanzpodium, Gidelstehen und andere Volksbelustigungen, sowie ein Kerweumzug finden statt. Ehrengäste aus Fuß, Flieden und Umgebung haben zugefagt. Darum Parole auf zur Kerb!

— **Am Samstag Abend** findet in der Restauration „Zum grünen Baum“ ein großes karnevalistisches Herings-Essen statt, wozu Gäste willkommen sind.

## Vermischte Nachrichten.

— **Berlin, 18. Febr.** Von dem Flieger Linnetogel ist heute auf einem Rumpfer-Glinder ein neuer deutscher Höhenrekord auf dem Flugplatz in Johannisthal aufgestellt worden. Als Passagier machte Oberleutnant zur See, Plüschow den Flug mit. Die beiden Flieger erreichten eine Höhe von 4300 Meter, mußten dann aber niedergehen, da der Bergafer einfro. Der letzte Höhenrekord war mit 3270 Metern aufgestellt worden.

— **Offenbach, 18. Febr.** Der Hausbursche Karl Bernhard, der in einer hiesigen Großwäscherei beschäftigt und nach Abhebung eines Scheubetrages von 300 Mark durchgebrannt war, wurde gestern festgenommen. Bernhard hatte das Geld in Frankfurter Animerkneipen bis auf den letzten Pfennig verjubelt, so daß er schließlich noch seinen Mantel für 2 Mark verpfänden mußte, um wieder nach Offenbach zu gelangen, wo ihn aber bald das Geschick ereilte. — Die am Sonntag bei Rückgang des Eises am Mainufer aufgefundenen Frauenleiche wurde als die der 42-jährigen Ehefrau Alois Stenger aus Aschaffenburg erkannt. Die Frau, die sich schon seit längerer Zeit wegen Nervosität in ärztlicher Behandlung befand, hat am 2. Dezember v. Js. unter irgend einem Vorwand ihre Wohnung verlassen und wahrscheinlich noch am selben Abend den Tod im Main gefunden.

— **Hanau, 18. Febr.** In einem hiesigen Weinrestaurant hat sich der dort beschäftigte 22 Jahre alte Kellner Gebhard aus Hettenhausen in der Rhön erschossen. Der Grund der Tat ist in Eifer sucht zu suchen.

— **Hanau, 18. Febr.** In dem Schwurgerichtsprozeß gegen den Zigeuner Ernst Ebender, der wegen Nordverwuchs an dem Gendarmriewachmeister Bärk aus Juida und an dem Landwirt Wehner angeklagt war, wurde heute das Urteil gefällt. Der Prozeß bildete ein Nachspiel zu der Ermordung des Försters Romanus, der im Februar 1912 von einem Zigeuner getötet wurde, und als dessen Mörder Ebender angesehen wurde. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten wegen Totschlagsversuchs für schuldig, billigten ihm aber nicht mißerbende Umstände zu. Das Gericht verurteilte den Angeklagten dem Antrage des Staatsanwaltes entsprechend zu vier Jahren sechs Monaten Zuchthaus und sechs Jahre Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

— **Stuttgart, 18. Febr.** Im „Staatsanzeiger“ wird heute in Verfolg des vom Justizminister in der Kammer gegebenen Versprechens die Öffentlichkeit über die Begründung des Gerichtsbeschlusses, monach der Rassenmörder Wagner dauernd in eine Irrenanstalt interniert wird, aufgeklärt. Was die Beweggründe der Tat Wagners anbelangt, so habe dieser sich über ein im März 1901 in Mühlhausen begangenes Sittlichkeitsverbrechen dauernd Vorwürfe gemacht. Er sei immer und immer der Ansicht gewesen, die Leute hätten über ihn gesprochen und Anspielungen gemacht. So sei dann der Entschluß in ihm gereift, sich das Leben zu nehmen und sich gleichzeitig an den Mühlhausenern zu rächen. Seit dem März 1901, dem Zeitpunkt seiner Verurteilung, habe Wagner ständlich seine Verhaftung erwartet, und nach seiner Hochzeit habe er stets einen Revolver bei sich getragen. Es ist jedoch festgestellt worden, daß von der Verurteilung Wagners niemand eine Ahnung gehabt, geschweige denn daß jemals ein Mensch ihn hierbei lächerlich gemacht hat. Die Sachverständigen kamen in voller Uebereinstimmung zu dem Ergebnis, daß Wagner ohne allen Zweifel seit seiner Zeit sich im Zustand der Geistesverwirrung und Störung der Geistesfähigkeit befunden habe, sodaß die freie Willensbestimmung ausgeschlossen war. Das Gericht habe daher beschlossen, Wagner dauernd in eine Irrenanstalt zu internieren.

— **Hamburg, 19. Febr.** In der Redaktion des „Hamburger Echo“ fand gestern eine Hausdurchsuchung statt, um den Verfasser des jüngst in diesem Blatte erschienenen Romans: „Franz Vergg, ein Poletarierleben“, zu ermitteln. Die Hausdurchsuchung hängt mit einer Anfrage zusammen, die der preussische Kriegsminister gegen den Verfasser des Romans und gegen den verantwortlichen Redakteur Reize wegen angeblicher Verleumdung des deutschen Offizierskorps und Verächtlichmachung von staatlichen Einrichtungen erhoben hat. Die Untersuchung verlief völlig ergebnislos.

— **Kiel, 18. Febr.** Der Kronprinz wird, wie die „Krieger Neuesten Nachrichten“ erfahren, wegen seiner Erkrankung zum Stapellauf des „Ersatz Brandenburg“ nicht nach Kiel kommen. Die Taufrede hält Prinz Heinrich. In den Bestimmungen über den Besuch der Kronprinzessin, die die Taufe zu vollziehen hat, ist bis jetzt eine Aenderung nicht getroffen.

— **Essen a. d. Ruhr, 18. Febr.** Von den bei dem Straßenbahnunglück im vergangenen Monat verletzten Personen befinden sich vier immer noch im Kran-

Yenhouse; sie werden wahrscheinlich noch längere Zeit im Krankenhaus verweilen müssen. Der Schaffner des Straßenbahnwagens ist ebenfalls dienstunfähig und wird vielleicht noch ein halbes Jahr im Krankenhaus zubringen müssen.

**Saarbrücken, 18. Febr.** Ein Ehedrama hat sich heute vormittag in der Ortschaft Schaffhausen im Kreise Saarlouis abgespielt und die ganze Ortschaft in Aufregung versetzt. Im Laufe eines Streites durchschneidet der 25-jährige Hüttenarbeiter Huppert seiner Frau mit einem langen Messer den Hals und versucht dann, sich auf gleiche Weise zu töten. Er verlor sich schwer und wurde in bewusstlosen Zustände ins Krankenhaus gebracht. Die Frau war auf der Stelle tot. Dem Streik lag eine Eifersuchtsszene zugrunde.

**Konstanz, 18. Febr.** In den letzten Tagen wurden eine Anzahl Sachcharinsmuggler, meist jüngere Leute, Techniker und Oberrealschüler verhaftet, die schon seit längerer Zeit einen recht umfangreichen Schmuggel betrieben haben. Unter den Verhafteten befindet sich auch ein Oberprimaner.

**Euskirchen, 18. Febr.** Eine zweite große Zufferrre im Tale der Röhre beabsichtigt, wie die „Euskirchner Zeitung“ mitteilt, die Regierung zu errichten.

**Reutheben, 19. Febr.** Die hiesige Strafkammer verurteilte nach neuntägiger Verhandlung den russischen Agenten Lubelski wegen Verstoßes gegen das Auswanderergesetz, Mädchenhandels und Beamtenbestechung zu 9 Jahren Zuchthaus, 12000 Mark Geldstrafe, bzw. 1 Jahr 4 Monate Zuchthaus. Ferner wurde auf 14 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht erkannt.

**Greifswald, 19. Febr.** Die hiesige Strafkammer verurteilte den städtischen Steuererheber Johann Strenger wegen Unterschlagung von 17900 Mark zu einhalb Jahren Gefängnis und den mitangeklagten Steuererheber Karl Teus wegen Veruntreuung von 1300 Mark zu vier Monaten Gefängnis. Beide waren leidenschaftliche Spieler.

**Bozen, 19. Febr.** Hier wurde die angebliche Baronin Beskowskaja unter dem Verdacht, mit ihrem Gatten große Betrügereien begangen zu haben, verhaftet. Das Ehepaar kam 1911 nach Mexiko und kaufte hier das Schloss Biensgenau für 360000 Kronen, auf das eine Anzahl von nur 5000 Kronen geleistet wurde. Das Ehepaar lebte auf großem Fuße und brachte es schon nach kurzer Zeit fertig, den im Schlosse verkehrenden Gästen größere Summen zu entlocken. Wie sich nunmehr herausstellt, ist der jetzige Schlossherr von Biensgenau der Sohn eines Berliner Kaufmanns, namens August Meyer, nach dem die Behörden schon lange fahnden.

**Heuchtwangen, 19. Febr.** Der frühere nationalliberale Abgeordnete, Hofrat Prof. Schreiner ist in Triebdorf im Alter von 68 Jahren gestorben. Er vertrat von 1880 bis 1890 den Wahlkreis Dinkelsbühl im Reichstage.

**Junnsbruck, 18. Febr.** Vergangene Nacht 2 Uhr wurde ein heftiges Erdbeben von horizontaler Richtung mit starken Schwingungen wahrgenommen. Das Beben dauerte drei Sekunden.

**Wien, 18. Febr.** Die im vorigen Monat unterbrochenen Verhandlungen mit der französischen und deutschen Gruppe über das Projekt der Wiener Untergrundbahnen wurden heute vormittag in der Länderbank wieder aufgenommen. An den Konferenzen nahmen die Vertreter der Wiener Banken sowie die in Wien eingetroffenen Delegierten der französischen und deutschen Gruppe teil. Die Besprechungen dürften mehrere Tage dauern.

**Budapest, 19. Febr.** Nach dem Abschluß des gestrigen Verhörs im ungarischen Kuthenenprozeß hat der Staatsanwalt die Anklage gegen 31 Angeklagte mangels jedes Schuldbeweises fallen lassen. Die betreffenden Personen wurden sofort in Freiheit gesetzt. Derzeit befinden sich noch 52 Personen auf der Anklagebank, gegen die das Verfahren fortgesetzt wird.

**Rom, 18. Febr.** In einem Abteil erster Klasse des Schnellzuges Genua-Savona hat sich gestern die Sängerin Theresia Gallarini aus Liebeskummer erschossen.

**Paris, 19. Febr.** Die Pariser Polizei ist augenblicklich damit beschäftigt, den geheimnisvollen Tod eines Deutschen aufzuklären. Am vergangenen Dienstag erschien in einem hiesigen Hotel auf dem Boulevard St. Germain ein elegant gekleideter Deutscher in Begleitung einer Dame und mietete ein Zimmer. Er schrieb sich ins Fremdenbuch als ein Student Wilhelm Klein aus München ein. Die Dame verließ während der Nacht allein das Hotel und erklärte dem Portier, daß ihr Begleiter nicht geweckt zu werden wünsche. Als am anderen Tage der Fremde nicht erschien und man die Tür erbrach, fand man den Fremden leblos im Bette liegen. Die Untersuchung ergab, daß er an übermäßigem Koffeingenuß gestorben ist. Die weitere polizeiliche Untersuchung stellte mit ziemlicher Sicherheit fest, daß sich der Deutsche unter falschem Namen eingetragen hat. Es soll sich in Wirklichkeit um einen Deutschen namens Jakob Krug handeln, der bereits wiederholt wegen Hochstaperei in Paris

bestraft worden ist. Man fahndet nun nach der unbekannten Dame, die Krug ins Hotel begleitete.

**Paris, 18. Febr.** Heute vormittag wurden interessante Versuche mit einem „Brandpfeil“, der Erfindung eines Herrn Guerre, unternommen, die zur vollsten Zufriedenheit ausfielen. Der Pfeil hat eine Länge von etwa 40 Zentimetern und einen Durchmesser von 1,80 Zentimetern und ist an der Spitze mit einer Zündkapsel versehen, die ein Fünftel Liter flüssigen Explosivstoffes enthält. Sobald die Spitze des Pfeiles auf einen harten Gegenstand fällt, erfolgt die Entzündung. Mehrere dieser Pfeile wurden nun heute von der ersten Plattform des Eiffelturmes fallen gelassen. Sie entzündeten sich beim Aufprall auf den Boden und setzten dort aufgestapelte Strohhäufen in Brand. Die Versuche sollen morgen auf dem Flugfeld von Buc von einem Aeroplane aus wiederholt werden. Die französische Heeresverwaltung verspricht sich von dieser Erfindung eine gute Waffe gegen Lenkballons.

**Cleve, 18. Febr.** Gestern ist die Schuhfabrik von Janzen von einem großen Schadenfeuer heimgesucht worden. Das Haupt-Fabrikgebäude mit den großen Lagerbeständen, fertigen Waren und Rohmaterialien sowie die Wohnung des Firmeninhabers mit sämtlichem Mobiliar wurde ein Raub der Flammen. Ein Teil der wertvollen Maschinen wurde gleichfalls zerstört und auch die anstehenden Häuser sind arg in Mitleidenschaft gezogen. Der Brand beschäftigte die ganze Nacht hindurch die Fabrikfeuerwehren, sowie die Wehre der Stadt und der umliegenden Orte. Die Janzensche Fabrik mußte den Betrieb einstellen.

**Le Havre, 19. Febr.** Der transatlantische Dampfer „Niagara“, der am 7. Februar drahtlose Notzeichen abgefaßt hatte, ist gestern nachmittag in Begleitung des Dampfers „Bordeaux“ in den Hafen von Le Havre eingelaufen. Der Kapitän des „Niagara“ erklärte, daß er wiederholt den Untergang des Schiffes befürchtet habe, da sämtliche Schrauben zertrümmert waren und das Schiff außerordentlich starkem Wellengange ausgesetzt gewesen sei. Die 147 Mann starke Besatzung soll bei dem Rettungswert die größte Umsicht und Kaltblütigkeit an den Tag gelegt haben.

**London, 19. Febr.** Ein neuer Streich ist hier von einer Suffragette verübt worden. Diese überfiel auf offener Straße den Lord Verbale in der irrthümlichen Meinung, es mit Asquith zu tun zu haben, und versetzte ihm mehrere Schläge mit der Hundepetische ins Gesicht. Sodann versetzte sie ihm noch einen heftigen Stoß, so daß der unglückliche Lord zur Erde fiel. Die Suffragette erklärte auf der Polizei, daß sie 24 Jahre alt sei, im übrigen jedoch ihren Namen nicht angeben könne. Der von ihr geforderten sofortigen Freilassung wurde nicht stattgegeben.

**New York, 19. Febr.** Das neue kostbare Landhaus des bekannten Milliardärs Vanderbilt in Jerichow auf Long Island ist gestern von einer großen Feuersbrunst vernichtet worden. Von dem kostbaren Mobiliar konnte nur sehr wenig gerettet werden, da alle Wege durch den Schnee verweht waren und die Feuerwehre erst nach langen Bemühungen bis zum brennenden Hause vordringen konnte. Viele Kunstwerke von allergrößtem Werte wurden ein Raub der Flammen. Der Schaden beziffert sich auf über 5 Millionen Dollar.

## Neueste Nachrichten.

**Berlin, 19. Febr.** Der Kaiser ist gestern Abend mit Gefolge vom Potsdamer Bahnhof zur Beisehung der Prinzessin Wilhelm von Baden nach Karlsruhe abgereist.

**Budapest, 19. Febr.** Ein hiesiges Blatt erhält von seinem Spezialberichterstatter aus Cetinje die Meldung, daß die neuen montenegrinischen Gesandtschaften dem Wesen nach als Jankow ein serbisch-montenegrinisches Bündnis feststellen. Demzufolge soll das Heerwesen, die Verwaltung und das Unterrichtswesen nach serbischem Muster umgestaltet werden. Zu diesem Zwecke sollen serbische Offiziere und Lehrer nach Montenegro kommen. Auf diese Weise soll Montenegro zur serbischen Armee in ein gegenseitig-Verhältnis treten, derart etwa, wie es bei den deutschen Bundesstaaten der Fall ist.

**Bukarest, 19. Febr.** Der Ministerrat hat beschlossen, der Prinzessin Elisabeth als Hochzeitsgeschenk des Landes eine jährliche Apanage von 200000 Kronen zu geben, und dementsprechende parlamentarische Maßnahmen unverzüglich zu treffen.

**Athen, 19. Febr.** Die Verlobung des griechischen Kronprinzen mit der Prinzessin Elisabeth von Rumänien findet am 6. Mai, dem Namenstage des Kronprinzen, statt. Die Trauung erfolgt in Athen. Als Trauzuge werden Kaiser Wilhelm und die Königin von Rumänien fungieren. König Konstantin hat seinem Sohne das Schloß Tatos zum Geschenk gemacht und ihm den Titel eines Herzogs von Sparta verliehen.

**Paris, 19. Febr.** Die französische Regierung beabsichtigt, der Kammer einen Gesetzentwurf über drahtlose Telegraphie vorzulegen, durch den dem Staate das Mono-

pol über das drahtlose System gesichert werden soll. Die Anlage privater Stationen soll verboten werden. Die Aufnahme Station wird einem ständigen Reglement unterworfen, um den Verrat von Geheimnissen unmöglich zu machen.

**Paris, 19. Febr.** Prinz zu Wied ist heute früh 6 Uhr von London kommend hier eingetroffen. Er wird sich nur wenige Stunden hier aufhalten, hat jedoch einen großen Arbeitsplan zu erledigen. Im Laufe des Vormittags wird der Prinz den Ministerpräsidenten Doumergue sowie verschiedenen anderen politischen Persönlichkeiten einen Besuch abstatten. Er frühstückt beim Präsidenten Poincaré und wird das Dinner beim deutschen Botschafter einnehmen. Voraussichtlich wird der Prinz auch noch einigen anderen Botschaftern Besuche machen. Abends wird er die Reise nach Wied antreten. Die Schnelligkeit, mit der der Prinz seine Londoner und Pariser Reise erledigt, hat ihm bereits vor seinem Regierungsantritt einen Beinamen verschafft. Man spricht nicht mehr nur vom Prinzen Wilhelm zu Wied, sondern von Wilhelm dem Eiligen.

**Paris, 19. Febr.** Der „Matin“ meldet aus Konstantinopel, daß in gewissen politischen Kreisen die Abreise des Obersten von Strempele nach Berlin als ein Beweis des Scheiterns der deutschen Militärmission anzusehen sei. Mehrere andere Mitglieder der Mission sollen, wie das Blatt weiter zu melden weiß, gleichfalls in den nächsten Tagen die Türkei verlassen.

**Paris, 19. Febr.** Ueber die neue griechische Anleihe werden jetzt hier neue Einzelheiten bekannt. Danach sind der griechischen Regierung zwei neue Anleihen bewilligt worden, und zwar soll die erste in Höhe von 175 Millionen Ende April, die zweite in gleicher Höhe Ende des Jahres emittiert werden. Garantiert werden die Anleihen durch die Zolleinnahmen der aligriechischen Häfen und der Salonikis und Kawallas. Griechenland hat sich weiter verpflichtet, bei seinen maritimen, militärischen und Eisenbahnmaterialbestellungen die französische Industrie in ausgedehntem Maße zu berücksichtigen. Im Einverständnis mit dem Ministerpräsidenten Venizelos sind von der französischen Regierung einzelne Befellungen Griechenlands, die bei französischen Werften und Metallwerken gemacht werden sollen, festgesetzt worden.

**Marseille, 19. Febr.** Die Offiziere der Handelsmarine hielten gestern eine Versammlung ab, die sehr stürmisch verlief und in der beschlossen wurde, bereits heute teilweise einen Streik zu beginnen. Sollte die Direktion der Messagerie maritime, die zunächst von dem Streik betroffen ist, nicht die Forderungen der Offiziere erfüllen, so werden auch die anderen Gesellschaften, die in Marseille ihren Sitz haben, ohne Offiziere ihren Betrieb weiterführen müssen. Sollte der drohende allgemeine Streik zur Ausführung kommen, so würde damit dem Handel Marceilles ein empfindlicher Schaden entstehen.

**London, 19. Febr.** Die Ausführungen, die Großadmiral von Tirpitz am 4. Februar ds. J. in der Sitzung der Budgetkommission des deutschen Reichstages über das Verhältnis der deutschen und englischen Schiffsbauten gemacht hat, waren in der heutigen Sitzung des Unterhauses Gegenstand einer Anfrage. Marineminister Churchill erklärte, daß er bei der Beratung des englischen Flottenbudgets ausführlich auf diese Frage eingehen werde.

**London, 19. Febr.** Dem Prinzen zu Wied hat der König von England das Ritterkreuz des Königin Victoria-bandes verliehen.

**Petersburg, 19. Febr.** Wie die „Nowoje Wremja“ meldet, wird der Kriegsminister General Suchomlinow in den nächsten Tagen in der Reichsduma eine sehr wichtige Vorlage über bedeutende Kreditforderungen zur Verwirklichung des großen Armeeprogramms einbringen. Wie von anderer Seite hierzu verlautet, dürfte es sich wahrscheinlich um die Neubildung des dritten Armeekorps an der Westgrenze mit entsprechender Artillerie handeln.

**New York, 19. Febr.** Hier verlautet, daß sich die Tochter des Präsidenten Wilson, Marguerit, mit dem bekannten Millionär und Philantropen Fisher verlobt habe. Eine offizielle Bestätigung dieser Nachricht liegt noch nicht vor.

Ed. I. 4603 **Albert** 717  
**Schumann-Theater**  
Vorletzte Woche.  
„Die Kinokönigin“  
Operette in 3 Akten von Jean Gilbert.  
Theaterkasse geöffnet von morgens 10 Uhr an ununterbrochen.  
Im Weinrestaurant des Schumann-Theaters täglich abends 10<sup>1/2</sup> Uhr: Lustige Abende, Hans Werther, Komiker; Dado Nansen, Soufrette, sowie 6 Tanz-Attraktionen.  
Eintritt und Garderobe frei.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Carl Strauß, für den Inseratenteil: F. Kaufmann, in Frankfurt a. M.  
Druck u. Verlag der Buchdruckerei F. Kaufmann & Co. Frankfurt a. M.

**Maskenkostüme.**  
Eleg. Maskenkostüme: Pierette, Seide und Sammt, Italienerin, Tirolerin, Schottländerin zu verl. Am Weingarten 22, p. 500  
Maskenkostüm, zwei Münchner Kindl und zwei Japanesinnen billig zu verkaufen. Albalberstraße 67, 2. Stod. 575  
Elegante Maskenkostüme zu verkaufen. Gremppstraße 16, 2. Stod links. 584  
Schöne Maskenkostüme billig zu verkaufen. Kaufungerstraße 5, II. links. 715  
Elegante Maskenkostüme sehr billig zu verkaufen. Scheidter, Diemelstr. 3, part. 894  
2 elegante, fast neue Maskenkostüme billig zu verkaufen. Am Weingarten 20, II. I. 1063

Maskenkostüme, Postillon u. Zigeunerin, 1 mal getragen billig zu verkaufen oder zu verleihen. Landgrafenstraße 41, p. 1005  
Eleg. Maskenkostüme, Altdeutsches Schenk-mädchen, Türkin, Pierette, neu, billig zu verkaufen. Gassenstraße 6, 2. St. rechts. 1079  
Ein fast neues Maskenkostüm (Sängerin) billig zu verl. Kreuznacherstr. 37, I. 1084  
Zwei Maskenkostüme, schöne Holländerin und Japanerin zu verkaufen. Schloßstraße 90, p. 1085  
Maskenkostüm Pierette, Big., Ital., Rusin, bill. zu verkaufen. Schloßstr. 34, 2. St. 1120  
4 schöne Damen-Masken billig zu verkaufen. Leipzigerstraße 33, 3. Stod. 1121  
Maskenkostüm, neu, Holländerin, zu verkaufen. Landgrafenstraße 24, part. 1122

2 Masken-Kostüme zu verkaufen. Scholze, Am Weingarten 20, Seitenbau. 1135  
Schönes Maskenkostüm zu verkaufen. Homburgerstraße 34, 1. Stod. 1136  
Maskenkostüm, Holl., Dirndel, Columb. billig zu verl. Florastraße 23, 2. St. 1137  
Masken-Anzüge zu verkaufen. Falkstraße 74, 2. Stod. 1138  
Neuer Clownanzug zu verkaufen. Carlson, Rüdelsheimerstr. 11, 3. St. 1139  
Maskenk., eleg. Mohn, holl. Bäuerin, Dom. billig zu verl. Wurmbachstr. 11, II. r. 1140  
Konfirmanden-Kleider werden hier und gutgehend billig gearbeitet. Frau Scheidter, Damen-Konfektion, Diemelstraße 3, part. 1064

Sehr gut erhaltener Anzug, mittl. Figur, eine Röhrengaslampe, billig zu verkaufen. Kettenhofweg 194, 3. St. links. 1110  
Saubere Monatsfrau für sofort gesucht. Am Weingarten 32, 1. St. links. 1134  
Jeden Freitag  
**Gebäckene Fische**  
im Schwann. 248  
**Buchdrucker - Lehrling**  
gesucht.  
F. Kaufmann & Co., Buchdruckerei  
Leipzigerstraße 17.  
Elegantes Maskenkostüm, Frankfurteria prämiert, fow. Tirolerin u. Schwarzwälderin preiswert zu verkaufen. Kirchplatz 8, I. 964

**La Angel-Schellfische  
Cablian im Ausschnitt  
Halbsoles**

**Merlans** bester Safrisch  
per Pfund 30 Fig. 1147

**Kieler Bücklinge**  
Prima weiße Bismarkheringe.

**William Krause**  
Leipzigerstr. II. Telefon Amt II, 2383.

**Wirtschaft zur Taunusluft.**  
Sophienstraße 121. 1145

Freitag, den 20. Februar 1914

**Kappenabend**  
wozu freundlich einladet  
**M. Schallnat.**

Älteres erfahrenes Monatmädchen sucht  
Arbeit für Vor- und Nachmittag. Grempp-  
straße 25, Hinterhaus 2. Stod. 1143

Fräulein, Schneiderin, erhält gegen etwas  
Näharbeit hübsch möbl. Zimmer. Sofien-  
straße 43, Hinterhaus 2. Stod. 1144

**Gebr. gut erhalt. Kücheneinricht.,**  
Kleiderschrank, Spiegel, Kommode, Thaisel,  
sow. versch. Haushaltungsgegenst. umzugsh.  
billig zu verkaufen. **Königstr. 41, I. St.,**  
von 4 Uhr Nachm. ab anzusehen. 1142

**Franz Billard (Dorfelder)** neu bez. mit  
Zubehör zu verkaufen. Anzusehen Nachm.  
von 2-6 Uhr. **Königstraße 63, p.** 1131

Ein dunkelblauer guterhaltener Kasten-  
wagen auf Räder für 22 Mk. zu ver-  
kaufen. **Gremppstraße 7, I. Stod.** 1132

**Städtische Sparkasse**  
Frankfurt am Main.  
Hauptstelle: Paulsplatz No. 9.

Postcheckkonto Nr. 3. Girokonto bei der Reichsbank und Konto  
bei der Frankfurter Bank durch die Stadthauptkasse.

**Mündelsicher.** — Spareinlagen-Zinssuss 3 1/2 %  
bei täglicher Verzinsung.

**Scheek- und Ueberweisungsverkehr**  
bei der Hauptstelle z. St. zu 3%.

Einzahlungen können in bar, durch Postanweisung, Postwertsendung, Postcheck, Zoh-  
karte oder Ueberweisung, ferner auf die obigen Bankkonten erfolgen.

Die Sparkasse übernimmt für ihre Sparere und Scheckkunden auch die Zahlung  
von Steuern und Abgaben. 183

**Konkursverfahren.**

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schreinermeisters **Christian Zahn**  
in Frankfurt a. M., Rödelheim, Fluggasse 5/7, wird Termin zur Gläubigerversammlung  
zwecks Anhörung und Beschlußfassung der Gläubiger darüber, ob die Liegenschaft Hattsteiner-  
straße 6 der Masse erhalten werden soll, auf

**Freitag, den 27. Februar 1914, Vormittags 1/2 12 Uhr**  
vor das hiesige Amtsgericht Kurfürstenstraße 10, Zimmer 6, anberaumt.

Frankfurt a. M., 18. Februar 1914. 1146

**Königliches Amtsgericht, Abt. 33 (Bockenheim).**

**Junger Buchdruck-  
Maschinenmeister**

zur Ausschilfe sofort **gesucht.**  
**Buchdruckerei F. Kaufmann & Co.**  
Leipzigerstraße 17.

Selbständige tüchtige Waisfrau gesucht.  
**Falkstraße 79, 3. Stod.** 1148

Wieg- und Sig-Klappwagen, gut erhalten,  
billig. **Voltastraße 54, 2. St. links.** 1133

**Die höchsten Preise**

für alte Goldsachen, Zahngebisse, getragene  
Herrenkleider, gut erhalt. Möbel, Fahrräder,  
Motorräder u. s. w. erzielen Sie nur

**Leipzigerstr. 108, 3. St., rechts.** 718

Dunkelblaues schweres Schneider-Jacken-  
kostüm auf Seide, Größe 48-50, noch nicht  
getragen, wegen Trauerfall billig abzugeben.  
**Mdb. Domburgerstraße 15, im Laden.** 1130

Guterhalt. brauner Kinderwagen zu verk.  
**Nauheimerstr. 17, Hth. 1. St., Rad.** 1074

**Empfehlungen und Adressen hiesiger Geschäfte.**

Die Aufnahme in dieses wöchentlich erscheinende Verzeichnis kostet pro Quartal 2 Mark für 3 Zeilen Raum, bei größerem Raumbedarf nach Uebereinkunft.

**Pietät A. Meyer**  
Frankfurt a. M., Bockenheim

**Falkstrasse No. 34**  
Telephon Amt II 1045.

Bei vorkommenden Sterbefällen genügt Anmeldung in meinen  
Geschäftslokale, alles Weitere wird von mir erledigt.

Großes Lager in Metall-, Eichen- und Kiefernholz-Särgen, Talaren  
und Totenkissen, sowie Sterbedecken u. 130

**Transporte per Bahn u. per Arc. Blumenwagen zur Verfügung**

**A. Röttele, Nachf.**  
**H. Hachemeister**  
**Optisches Institut**  
gegründet 1883.

**Photo-Handlung**  
Bockenheim, Leipzigerstr. 16

**H. Heid**  
**Uhren**  
**Goldwaren**  
**Optik**  
Rödelheimerstr. 33  
am Seidenhof  
Elektrische Uhren  
bester Fabrikate.  
Reparaturen  
solid u. fachmännisch  
besonders preiswert.

**Zahn-Atelier**  
**Rudolf Pehl**  
Landgrafenstrasse 10, I.  
Künstl. Zähne von 2 Mk. an. Zahn-  
kronen, Plomben u. s. w. zu den  
billigsten Preisen. Spezialität:  
Gebisse ohne Gaumenplatte.

**J. & W. Stemmler**  
Malerei-  
und Weißbinder-Geschäft  
Schönhoffstraße 8.

**Herde u. Oefen**  
**Wasskesselföfen**  
**Nicolai & Will**  
59 Leipzigerstrasse 59.  
Telephon Amt II, 1931.  
Werkzeuge, Maschinen,  
Sand- und Küchengeräte.  
Eigene Mälzerei.

**Porzellan, Steingut  
und Glaswaren**  
in nur prima Qualität  
empfehlen  
**Hch. Faist**  
Haushaltungsgeschäft  
Leipzigerstr. 34. Tel. Amt II, 3714

**J. J. Melchior**  
Dachdeckermeister  
**Grödenstraße 7.**  
Telephon Amt II Nr. 3656.

**Sargmagazin**  
**Peter Renfer**  
Frankfurt a. M., Bockenheim  
Rödelheimerstrasse 5.

Lager in Metall-, Eichen-  
und Kiefernholz-Särgen,  
Talare und Totenkissen.  
Erledigung aller nötigen Formalitäten

**Fritz Brose**  
**Buchbinderei**  
Landgrafenstr. 20. Tel. A. II, 4036.  
Moderne Bucheinbände in  
einfachster sowie feinsten Ausführung.

**Förster & Kunkelmann**  
28 Adalbertstraße 28  
Telephon Amt II, 4801  
Installation von  
**elektr. Schellen**  
Haustelefone, Türöffner u. s. w.  
Reparaturen schnell und billig.  
Uebnahme im Jahresabonnem.

**Tanzschuhe**

| Sorte | Wert bis Mk. | Jetzt Mk. |
|-------|--------------|-----------|
| 1     | 4.-          | 1.95      |
| 2     | 5.00         | 1.85      |
| 3     | 6.00         | 2.85      |
| 4     | 10.50        | 3.85      |
| 5     | 12.50        | 5.85      |

**Schuhhaus**  
**P. Sesterhenn**  
Leipzigerstr. 10  
Gr. Seestr. 30.

**Georg Wiegand** Frankfurt a. M., Bockenheim.  
**Leipzigerstraße 35.**

Großes Lager in  
**Kinderrwagen :: Fahrstühlen**  
**Korbwaren :: Lederwaren**  
**Spielwaren.**  
Spezialität: Reise- u. Waschkörbe eigener Fabrikation.  
**Reparaturwerkstätte.**  
Billigste Preise! **Telefon: Amt II 4579.**

**Künstliche Zähne**

mit und ohne Gaumenplatte, in  
1-2 Tage in Kautschuk und Gold,  
auch bei Entfernung der Wurzeln.  
Fressfuß-Goldplomben, Fressfuß-Zahnkronen und Platten.  
Eigene Porzellanbrennerei für Plomben und Zahnersatz.  
Zahnregulierungen in allen Systemen.  
Alle Arten Plombierungen, Stützähne, Goldkronen, Brückenarbeiten.  
Soll schmerzlose Zahnoperationen. **Erstklassige Ausführungen unter Garantie.**  
**Arthur Freudenberg, Leipzigerstrasse 35.**  
Praxis gegründet 1892.

**Kuhrig & Schmidt**  
Sanfengerei und Installation  
Ausführung aller Reparaturen  
**4 Frickegasse 8.**

**Robert Müller**  
Sattler und Tapezierer  
**Warmbachstr. 88.**

**G. Reuss**  
Am Weingarten 23, part.  
Malerei- und Malergeschäft.  
Ramen und Rosogramme, sowie ganze  
Ausstattungen werden billig gefickt.  
Hersfelderstraße 17 (Laden).

**Ankauf**

von Lampen, Papier, Flaschen, alt Eisen,  
Metalle, Gummi, Knochen, Felle u.  
zu den höchsten Tagespreisen.  
**Grosse Seestrasse 21.**  
Telephon Amt II No. 2049.  
NB. Jedes Quantum wird abgeholt.

**Ladierer-  
und Weißbinderarbeiten**  
liefer gut, billig und sauber  
**Gg. Parant, Schönhoffstr. 16 (Laden).**  
Spezialität in Weißbinderarbeiten.

**Oelgemälde etc. reinigen u. reparieren.**  
Kupferstich waschen und blickern.  
**Malier Wirth, Kurfürstenstraße 46, II**